



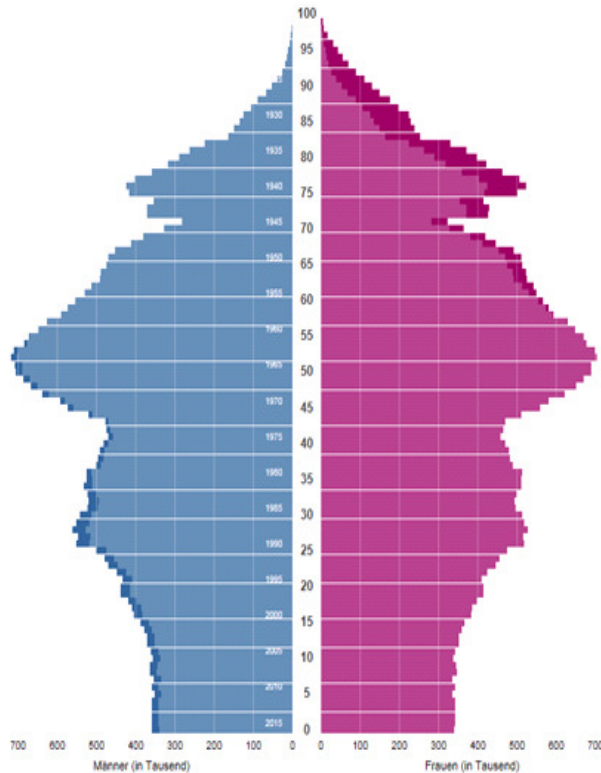
Medizinische Rehabilitation aus Sicht der Kostenträger

Berlin, 20.11.2017

Klaus Overdiek
Leiter der Landesvertretung Nordrhein-Westfalen

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang.

Einflussgrößen: Demographischer Wandel und Wettbewerb



- Altersaufbau 2016¹ : Alternde Bevölkerung begünstigt Fallzunahme der medizinischen Rehabilitation
- DAK-Gesundheit: In 5 Jahren Fallsteigerungen² im Hochpreis-Segment Neurologische Frühreha um ca. 14%



Trend: Menge und Anforderung steigt...
unterschiedlich, in Abhängigkeit struktureller
Komponenten der Kasse

1. Quelle: Statistisches Bundesamt, abgerufen 09.10.2017

2. Quelle: Controlling DAK-Gesundheit 2012-2016

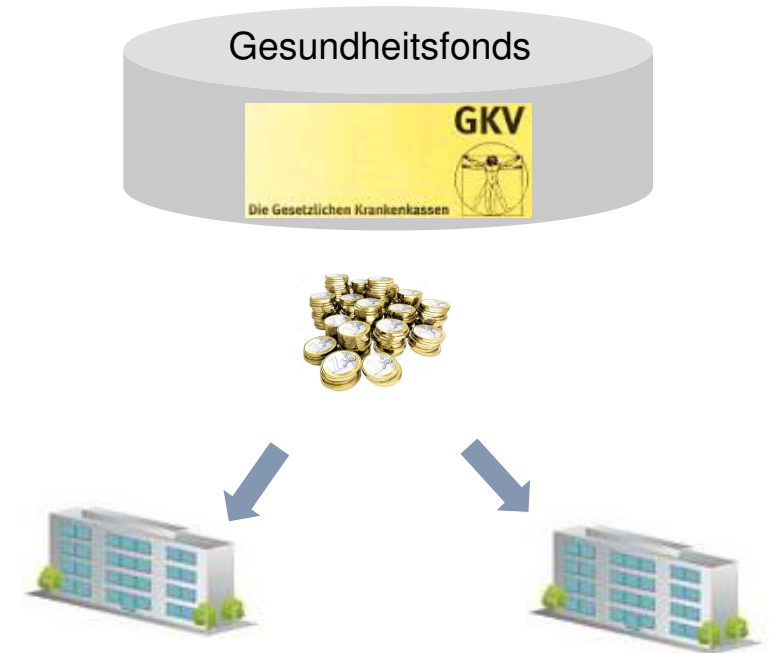
Wettbewerb und Mittelverteilung beeinflussen Kostenentwicklung und Preisgestaltung

Verteilungskampf im System der GKV

- Verteilung begrenzter Mittel über den Fonds
- Wettbewerb über Zusatzbeiträge
- Beitragssatzstabilität

Verteilungskampf unter Partnern

- unzureichendes Vergütungssystem
- Finanzneutralität (Allokationsthematik) d. GKV
- Geld folgt nicht immer der Leistung



Rahmenfaktoren ändern sich...

Gesellschaft

- Veränderung der Kontextfaktoren beeinflussen Bedarfe
 - Traditionelle Familienstrukturen treten in den Hintergrund
 - In städtischen Regionen steigt die Zahl der Single-Haushalte

Infrastruktur / Technik

- Digitalisierung im Zeitalter der Informationsgesellschaft
 - Entwicklung neuer Versorgungsansätze
 - Teilnahme neuer Akteure am Gesundheitsmarkt
 - Leistungsverhalten ändert sich bei Anbietern und Nachfragern (Kliniken und Kostenträgern)

Sind „statische Verträge“
zeitgemäß?

Wie lauten die dynamischen Felder der Rehabilitation?



Der Bedarf:

Alterung, Kontextfaktoren, Trend der Regionalisierung...



Die Reha-Ziele:

Unabhängigkeit von Pflege; selbstbestimmtes Leben...



Die Leistungsinhalte:

Virtuelle Trainer Bestandteil der medizinischen Reha...



Die Versorgungslandschaft:

Neue Anbieter drängen auf den Markt...



Die Vergütung:

„pay for performance“ ist systemisch (noch) nicht erreicht...

Welche Faktoren bestimmen die Handlungen des Kostenträgers...

Wettbewerb und Finanzierung

- Der Fond setzt den Rahmen
- Die Zusatzbeiträge bestimmen den Wettbewerb

Der Gesetzesrahmen

- Wunsch- und Wahlrecht (medizinische Eignung und Wirtschaftlichkeit gelten)
- Schiedsstellen (Preisforderung in engen Märkten)
- Beitragsstabilität (GLS-Steigerung, Marktpreise)

Das Partnerhandeln

- Erfolgssicherung und -steigerung auf Basis des gesetzlichen Rahmens und der Selbstvermarktung

...Qualität, Kundenzufriedenheit und Wirtschaftlichkeit müssen gemeinsame Basis des vertraglichen Handelns sein.

Was ist die Folge des Wandels in Gesellschaft und Infrastruktur?

Kasse → Nachfrage
(Vergütung, Versorgungsmodelle und Prozesse ändern sich)

**Zwang zu
„dynamischen Verträgen“**

Kunde → Bedarf
(Voraussetzungen und Ziele ändern sich)

Rehabilitationseinrichtung → Angebot
(verändertes Umfeld durch Konkurrenz, Nachfrage und Kunde)

Erwartungen erzwingen dynamische Verträge
und bedingen Elastizität in deren Anwendung

Teilhabeplan – Wunsch oder schon Wirklichkeit?

Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes u. Ausblick

- Leistungen wie aus einer Hand
- Verbindliches partizipatives Teilhabeplanverfahren für alle Rehabilitationsträger
- Für Behinderte bzw. für von Behinderung bedrohte Personen
- Ermittlung des Rehabilitationsbedarfes – ICF-Orientierung
- Ermittlung der individuellen Beeinträchtigung der Teilhabe
- Definierung der Beeinträchtigung der Aktivitäten
- Festlegung der Reha-Ziele
-

BTHG hat erhebliche Auswirkungen auf die Koordination der Rehabilitationsträger, die Gestaltung von Gegenstand, Umfang und Ausführung der Leistungen, das Ermessen der Träger bei der Auswahl des geeigneten Leistungsträgers sowie bei der Sicherung von Qualität, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Teilhabeleistungen.

Das neue Teilhabeplanverfahren stellt die Verwaltungen der Rehabilitationsträger und die Leistungsberechtigten vor hohe fachliche Herausforderungen ab 01.01.2018.

Vielen Dank!

Kontakt:

Klaus Overdiek
Graf-Adolf-Str. 89
40210 Düsseldorf

Mail: klaus.overdiek@dak.de

Tel.: 0211-946840-1100

Fax: 040-33470-434481

DAK
Gesundheit
Ein Leben lang.